



Im Auftrag des Gesundheitsamtes des Kantons Solothurn

TIGERMÜCKENMONITORING IM KANTON SOLOTHURN 2025

Bericht

Martin Gschwind
Bianca Modespacher
Pie Müller

Version 1.0, 08.12.2025

KONTAKTE



Schweizerisches Tropen- und Public Health Institut

Kreuzstrasse 2
4123 Allschwil
Schweiz
<http://www.swisstph.ch>

PD Dr. Pie Müller

Einheitsleiter
Einheit Vector Biology
Departement Epidemiology and Public Health
Tel.: +41 61 284 82 41
Mob.: +41 79 315 58 93
E-mail: pie.mueller@swisstph.ch

Gesundheitsamt

Ambassadorshof
Riedholzplatz 3
4509 Solothurn
Schweiz
gesundheitsamt.so.ch

Bettina Keune-Dübi

Kantonsärztin
Tel.: +41 32 627 93 68
E-mail: bettina.keune@ddi.so.ch

Danksagung

Wir danken Clara Wenzler, Lucile Castalan, Nastasja Untersee, Sarah Marmorosch, Alexander Gysin, Salomé Lochmann und Jan Hösli für die Mitwirkung bei allen Tätigkeiten des Tigermückenmonitorings. Ein weiterer Dank geht an Kilian Schlunegger und Priska Limacher von der Koordinationsstelle gebietsfremder Arten des Amtes für Umwelt des Kantons Solothurn für die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt auch den Betreibern des Campingplatzes in der Stadt Solothurn, Yves Häberli und dem Sicherheitsdienst des Bundesasylzentrums in Flumenthal, Salome Lüdi von der Bauverwaltung der Gemeinde Dornach, Marco von Arx, dem Gemeindeverwalter von Gunzgen, und allen Einwohner:innen des Kantons Solothurn, die uns ermöglichten, Fallen aufzustellen, oder uns Mücken gemeldet haben.

Hinweis

Diese Studie wurde im Auftrag des Gesundheitsamtes des Kantons Solothurn verfasst. Für den Inhalt ist allein der Auftragnehmer verantwortlich.

ABKÜRZUNGEN

BAFU	Bundesamt für Umwelt
BL	Kanton Basel-Landschaft
KW	Kalenderwoche
MALDI-TOF MS	Matrix Assisted Laser Desorption Ionization – Time of Flight Mass Spectrometry
Ovitrap	Oviposition trap (Eiablegefallen)
SMN	Schweizerisches Mückennetzwerk
SUPSI	Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana
Swiss TPH	Swiss Tropical and Public Health Institute (Deutsch: Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut)
TCS	Touring Club Schweiz

ARTBEZEICHNUNGEN

<i>Aedes albopictus</i>	Asiatische Tigermücke
<i>Aedes japonicus</i>	Japanische Buschmücke
<i>Aedes koreicus</i>	Koreanische Buschmücke
<i>Culiseta annulta</i>	Ringelmücke
Chironomidae	Zuckmücken

INHALTSVERZEICHNIS

Kontakte	iii
Abkürzungen	iv
Artbezeichnungen.....	v
Inhaltsverzeichnis	vi
1. Ausgangslage	1
2. Methoden.....	2
2.1 Monitoring mit Fallen	2
2.2 Meldungen aus der Bevölkerung	3
3. Resultate	4
3.1 Monitoring mit Fallen	4
3.1.3 Solothurn und Flumenthal.....	5
3.2 Meldungen aus der Bevölkerung	7
4. Schlussfolgerungen und Empfehlungen.....	7
4.1 Dornach.....	7
4.2 Gunzgen.....	8
4.3 Solothurn und Flumenthal.....	8
4.5 Hinteres Leimental.....	8
5. Literaturverzeichnis.....	9

Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut

Allschwil, 08. Dezember 2025



PD Dr. Pie Müller
Leiter Vector Biology Unit



Martin Gschwind
Leiter Tigermückenmonitoring



Bianca Modespacher
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

1. AUSGANGSLAGE

Die Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*) ist eine invasive, gebietsfremde Art, die aufgrund ihres aggressiven Stechverhaltens bei Tag als extrem lästig wahrgenommen wird. Sie kann zudem verschiedene Krankheitserreger wie Dengue-, Chikungunya- und Zika-Viren übertragen. Eine Bekämpfung der Asiatischen Tigermücke ist entscheidend, um die Lebensqualität zu sichern und das Risiko einer Übertragung von Viren zu minimieren.

Durch das langjährige nationale Monitoringprogramm (2013-2022), welches das Schweizerische Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH) in Zusammenarbeit mit der Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) entlang der Nationalstrassen durchführte, wurde nachgewiesen, dass sich die Asiatische Tigermücke in Fahrzeugen über weite Strecken vom Süden her verbreitet [1] und mittlerweile mehrere Gebiete nördlich der Alpen besiedelt hat [2,3].

Im Kanton Solothurn wurde die Mücke immer wieder auf der Autobahnraststätten Deitingen, Gunzgen und Eggberg entdeckt. Seit dem Jahr 2023 wurden stattdessen im Rahmen des nationalen Tigermückenmonitorings Campingplätze, Wohnwagenvermietungen, Fernbusstationen und Touristenhotspots in der ganzen Schweiz überwacht [3]. Dabei wurden an den neuen Standorten im Kanton Solothurn bisher keine Tigermücken nachgewiesen.

Aufgrund der Funde aus dem nationalen Monitoring an der Autobahnraststätte Gunzgen sowie einer Meldung aus dem Siedlungsgebiet Gunzgen im Jahr 2018 und Egerkingen im Jahr 2019 wurde 2020 in beiden Gemeinden ein Monitoring durchgeführt, bei dem Tigermücken nachgewiesen wurden. Noch im selben Jahr konnte die Population in Egerkingen erfolgreich eliminiert werden. In der Gemeinde Gunzgen wurde seither das Monitoring in jedem Jahr durchgeführt und in jedem Jahr wurde in mindestens einer Falle Tigermückeneier gefunden. Im Jahr 2023 wurden erstmals in Dornach Fallen aufgestellt, da sich die Population von Aesch BL bis an die gemeinsame Gemeindegrenze ausgedehnt hatte. Tigermücken oder deren Eier wurden in jenem Jahr jedoch nicht nachgewiesen. Im Folgejahr wurde jedoch eine Falle dreimal hintereinander positiv (Tabelle 1). Im Jahr 2024 wurden zusätzlich beim Bundesasylzentrum in Flumenthal Fallen platziert, da sich dieses in unmittelbarer Nähe der zuvor regelmässig positiven Raststätte Deitingen befindet und einen vulnerablen Einschleppungsort darstellt. In einer dieser Fallen wurden im selben Jahr Tigermückeneier nachgewiesen (Tabelle 1).

Infolge dieser Funde wurde im Jahr 2025 das kantonale Monitoring in Gunzgen, Flumenthal und Dornach in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Solothurn weitergeführt. Darüber hinaus wurden auf dem TCS Camping in Solothurn auch die Fallen des nationalen Monitorings aufgestellt.

Die vorliegenden Ergebnisse basieren auf einem Monitoring mit Eiablagefallen, sogenannten «Ovitrap», und Meldungen aus der Bevölkerung.

Tabelle 1: Nachweise der Asiatischen Tigermücke im Kanton Solothurn 2024

Eigelege in Ovitrap

Gemeinde	Standort	Fallen-ID	Funddatum	Anzahl Eier
4617 Gunzgen	Friedhof	OTR-SO-GZG-001g	04.09.2024	70
		OTR-SO-GZG-001g	19.09.2024	10
		OTR-SO-GZG-001i	19.08.2024	20
		OTR-SO-GZG-001i	04.09.2024	7
4148 Dornach	Zentrum	OTR-SO-DOR-001d	05.08.2024	125
		OTR-SO-DOR-001d	23.08.2024	27
		OTR-SO-DOR-001d	02.09.2024	13
4534 Flumenthal	Bundesasylzentrum	OTR-SO-FUT-001a	04.09.2024	7

Tigermückenmeldungen aus der Bevölkerung

Gemeinde	Adresse	Funddatum	Nachuntersuchung
4204 Himmelried	Schindelboden 44	22.07.2024	Nein, da die Mücke nicht eindeutig identifiziert werden konnte

2. METHODEN

2.1 Monitoring mit Fallen

2.1.1 Ziel

- Bestimmen des Gebiets, das von Tigermücken besiedelt wurde, sowie Erkennung der Ausdehnung des Verbreitungsgebiets über die Zeit bzw. die Neubesiedelung angrenzender Gebiete. Mit diesen Resultaten können Karten erstellt werden, auf denen die Bekämpfungszonen definiert sind und die zur Veranschaulichung in der Kommunikation helfen. Definierte Bekämpfungszonen sind ressourcensparend, da Massnahmen gezielt in dem von Mücken befallenen Bereich umgesetzt werden können.
- Erkennen potenzieller Einschleppungsorte. Dafür werden die Fallen an Orten mit viel Auto- und Busverkehr aufgestellt, der direkt aus stark befallenen Gebieten stammt. Das können Campingplätze, Campervermietungen oder viel besuchte Sehenswürdigkeiten sein. Damit werden Tigermücken unmittelbar nach ihrer Einschleppung entdeckt. Durch gezielte Bekämpfungs- und Sensibilisierungsmassnahmen kann eine Populationsbildung im Keim erstickt werden.
- Bestimmen der Saisonalität. Wenn bekannt ist, wann die Tigermücken auftreten und wieder verschwinden, können die Bekämpfungsmassnahmen koordiniert und zum richtigen Zeitpunkt umgesetzt werden.
- Überprüfen der Wirksamkeit der Bekämpfungsmassnahmen.
- Die Anzahl positiver Fallen und der darin gefunden Eier pro Kontrollrunde liefert ferner einen groben Anhaltspunkt über die Dichte und Aktivität der vorhandenen Tigermücken.

2.1.2 Umsetzung

Als Fallen wurden Eiablegefallen, sogenannte «Ovitrap», eingesetzt. Diese locken trüchtige Weibchen an, die ihre Eier auf Holzstäbchen kleben. Die Holzstäbchen werden alle zwei Wochen eingesammelt und im Labor auf das Vorhandensein von Eiern untersucht. Die Identifikation der

Eier erfolgt entweder morphologisch oder mithilfe eines massenspektrometrischen Verfahrens (MALDI-TOF MS) [4].

Aufgrund der Funde und Meldungen aus den Vorjahren, wurden Ende Juni (Kalenderwoche; KW 26) 24 Ovitrap- an fünf Standorten in den Gemeinden Dornach, Flumenthal, Gunzgen und Solothurn aufgestellt (Tabelle 2). Nach sechs Kontrollrunden wurden die Fallen Mitte September (KW 38) wieder abgebaut.

Von den insgesamt 24 Fallen, gehören 21 zum kantonalen Monitoring Solothurn, die restlichen drei auf dem Campingplatz in Solothurn zum nationalen Tigermückenmonitoring.

Aufgestellt, kontrolliert und abgebaut wurden die Fallen von Mitarbeitenden des Swiss TPH.

Tabelle 2: Ovitrap-Standorte im Kanton Solothurn 2025

Gemeinde	Standort	Auftraggeber	Fallen-ID	Koordinaten (LV95)
4143 Dornach	Goetheanum	Kanton	OTR-SO-DOR-002a	
			OTR-SO-DOR-002b	
	Zentrum	Kanton	OTR-SO-DOR-001a	
			OTR-SO-DOR-001b	
			OTR-SO-DOR-001d	
			OTR-SO-DOR-001e	
			OTR-SO-DOR-001f	
			OTR-SO-DOR-001g	
			OTR-SO-DOR-001h	
			OTR-SO-DOR-001i	
4500 Solothurn	TCS Camping Solothurn	Bund	OTR-SO-SOL-001a	
			OTR-SO-SOL-001b	
			OTR-SO-SOL-001c	
4534 Flumenthal	Bundesasylzentrum	Kanton	OTR-SO-FUT-001a	
			OTR-SO-FUT-001b	
4617 Gunzgen	Friedhof	Kanton	OTR-SO-GZG-001a	
			OTR-SO-GZG-001f	
			OTR-SO-GZG-001g	
			OTR-SO-GZG-001h	
			OTR-SO-GZG-001i	
			OTR-SO-GZG-001j	
			OTR-SO-GZG-001k	
			OTR-SO-GZG-001l	
			OTR-SO-GZG-001m	

2.2 Meldungen aus der Bevölkerung

2.2.1 Ziel

Ziel der Meldungen ist es, Tigermücken ausserhalb der mit Fallen überwachten Gebiete zu finden. Ist der Bevölkerung die Möglichkeit zur Meldung vermeintlicher Tigermücken bekannt, kann damit kosteneffizient eine grosse Fläche überwacht werden.

2.2.2 Umsetzung

Das Swiss TPH ist eine von vier Meldestellen des Schweizerischen Mückennetzwerks (SMN), die vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) betrieben werden, bei denen die Bevölkerung vermeintliche Tigermücken melden kann. Über das Webportal (www.muecken-schweiz.ch) können Fotos der gesichteten Mücken zur Identifizierung zusammen mit Angaben zum Fundort, hochgeladen werden. Alternativ ist es möglich, die eingefangenen Mücken per Post an das Swiss TPH in Allschwil zu senden. Weitere Informationen sind auf der Homepage des Swiss TPH (www.swisstph.ch/tigermuecke) zu finden.

3. RESULTATE

3.1 Monitoring mit Fallen

In zwei der vier mit Ovitraps überwachten Gemeinden wurden Eier der Asiatischen Tigermücke nachgewiesen.

3.1.1 Dornach

In drei der zehn in der Gemeinde Dornach aufgestellten Ovitraps wurden mindestens einmal Eier der Asiatischen Tigermücke nachgewiesen. Alle drei Fallen befanden sich an der gemeinsamen Gemeindegrenze zu Aesch BL. Die erste Falle war bereits in der ersten Kontrollrunde (KW 28), die Letzte in der letzten Kontrollrunde (KW 38) (Abbildung 1 und Tabelle 3).

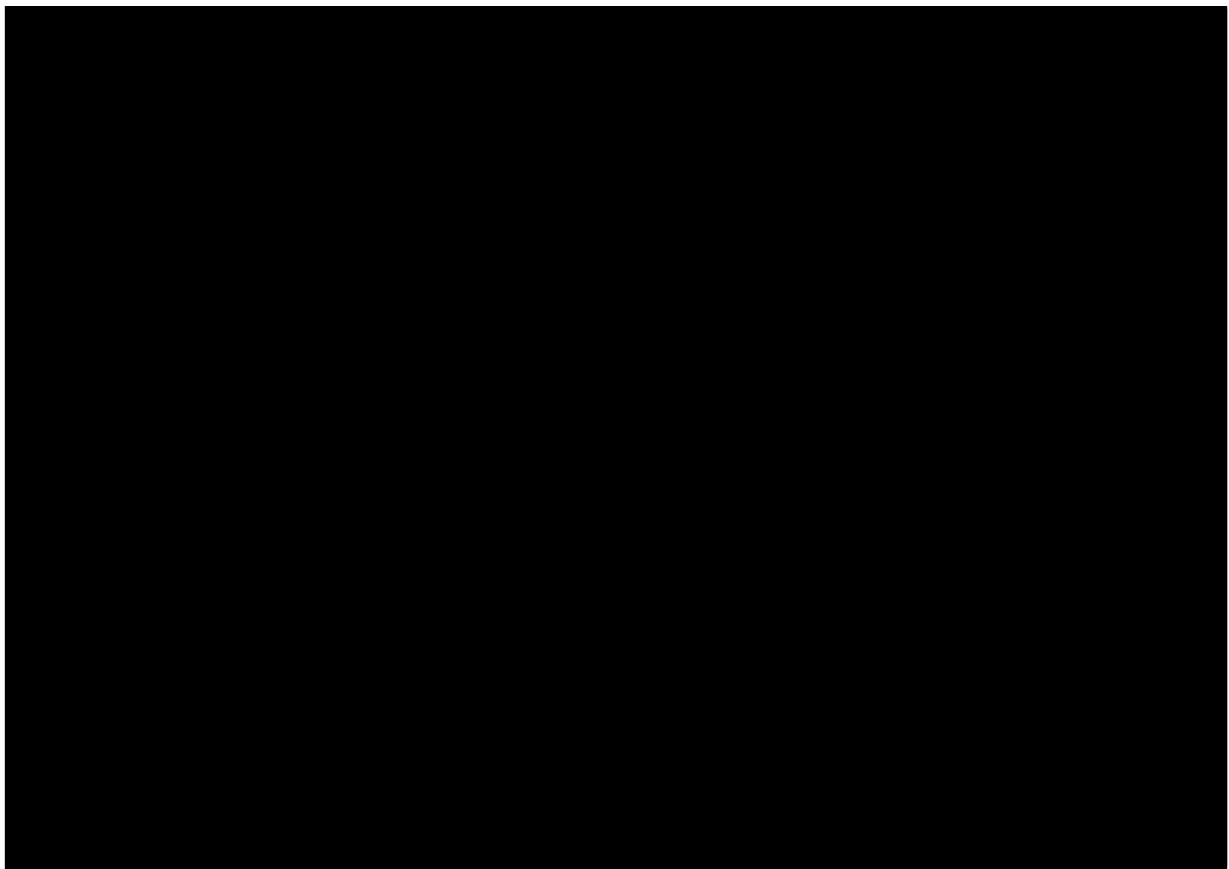


Abbildung 1: Nachweis der Asiatischen Tigermücke in Dornach 2025. Die Karte zeigt alle Eiablegefallenstandorte mit dem entsprechenden Resultat. Von zehn Fallen wurden drei mindestens einmal positiv. Am 31.07.2025 wurde uns zusätzlich eine Tigermücke gemeldet.

Tabelle 3: Nachgewiesene Eigelege der Asiatischen Tigermücke in der Gemeinde Dornach 2025

Gemeinde	Standort	Fallen-ID	Funddatum	Anzahl Eier
4148 Dornach	Zentrum	OTR-SO-DOR-001d	20.08.2025	90
		OTR-SO-DOR-001e	20.08.2025	81
		OTR-SO-DOR-001e	15.09.2025	16
		OTR-SO-DOR-001i	09.07.2025	7
		OTR-SO-DOR-001i	20.08.2025	34
		OTR-SO-DOR-001i	03.09.2025	30

3.1.2 Gunzgen

In einer der neun Ovitrap in Gunzgen wurden Eier der Asiatischen Tigermücke nachgewiesen. Die Falle war einmal in der KW 36 positiv (Abbildung 2, Tabelle 4).

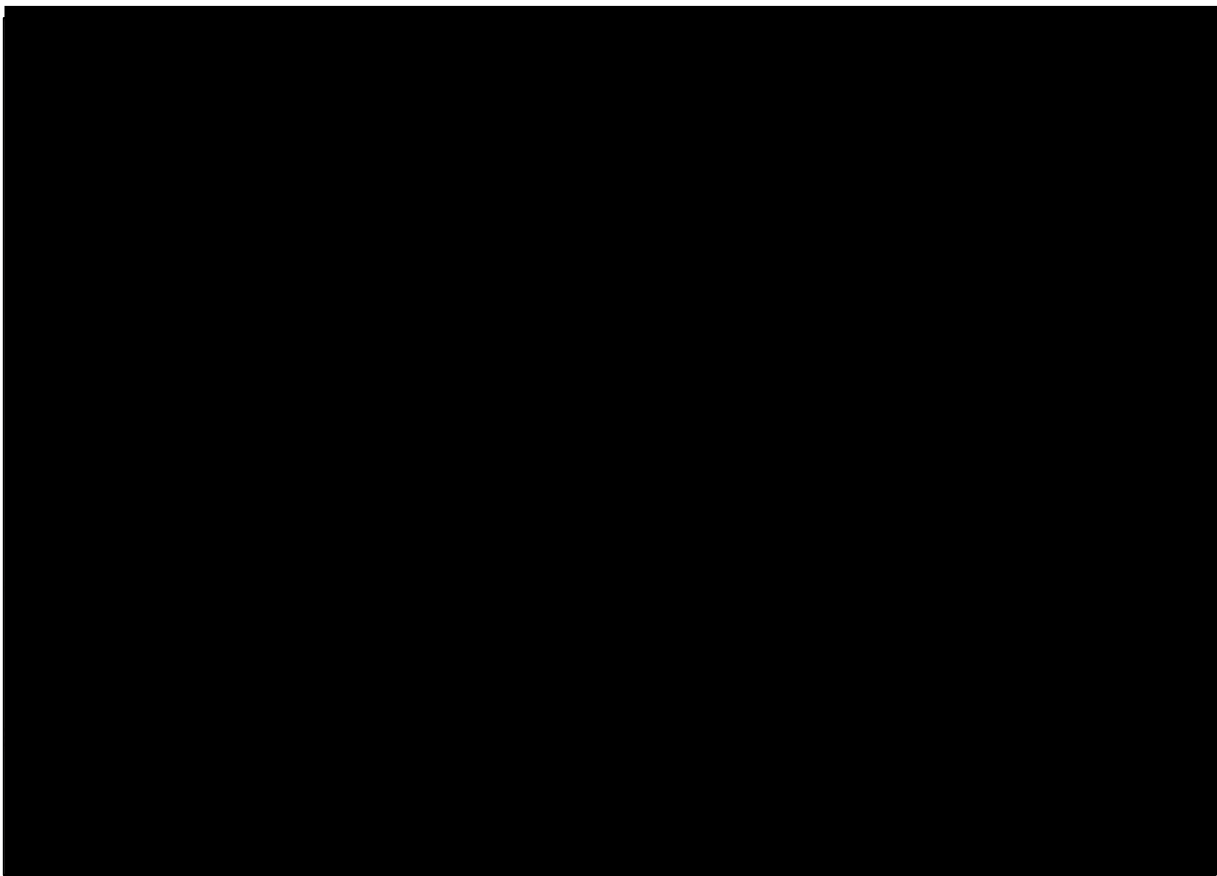


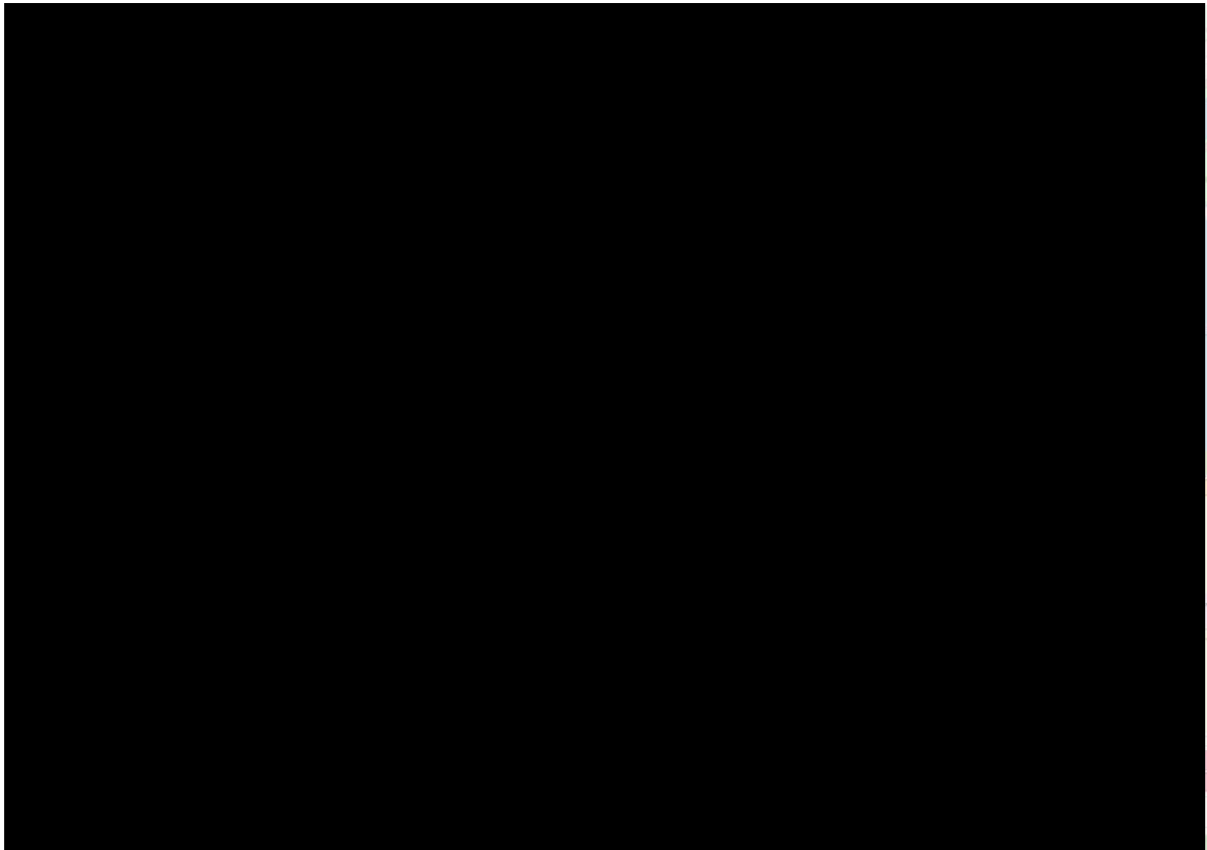
Abbildung 2: Nachweis der Asiatischen Tigermücke in Gunzgen 2025. Die Karte zeigt alle Ovitrap-Standorte mit den entsprechenden Resultaten. Von neun Fallen war eine einmal positiv. Am 12.06.2025 wurde dem Swiss TPH zudem eine potenzielle Tigermücke gemeldet, die jedoch nicht eindeutig identifizieren werden konnten.

Tabelle 3: Nachgewiesene Eigelege der Asiatischen Tigermücke in Gunzgen 2025

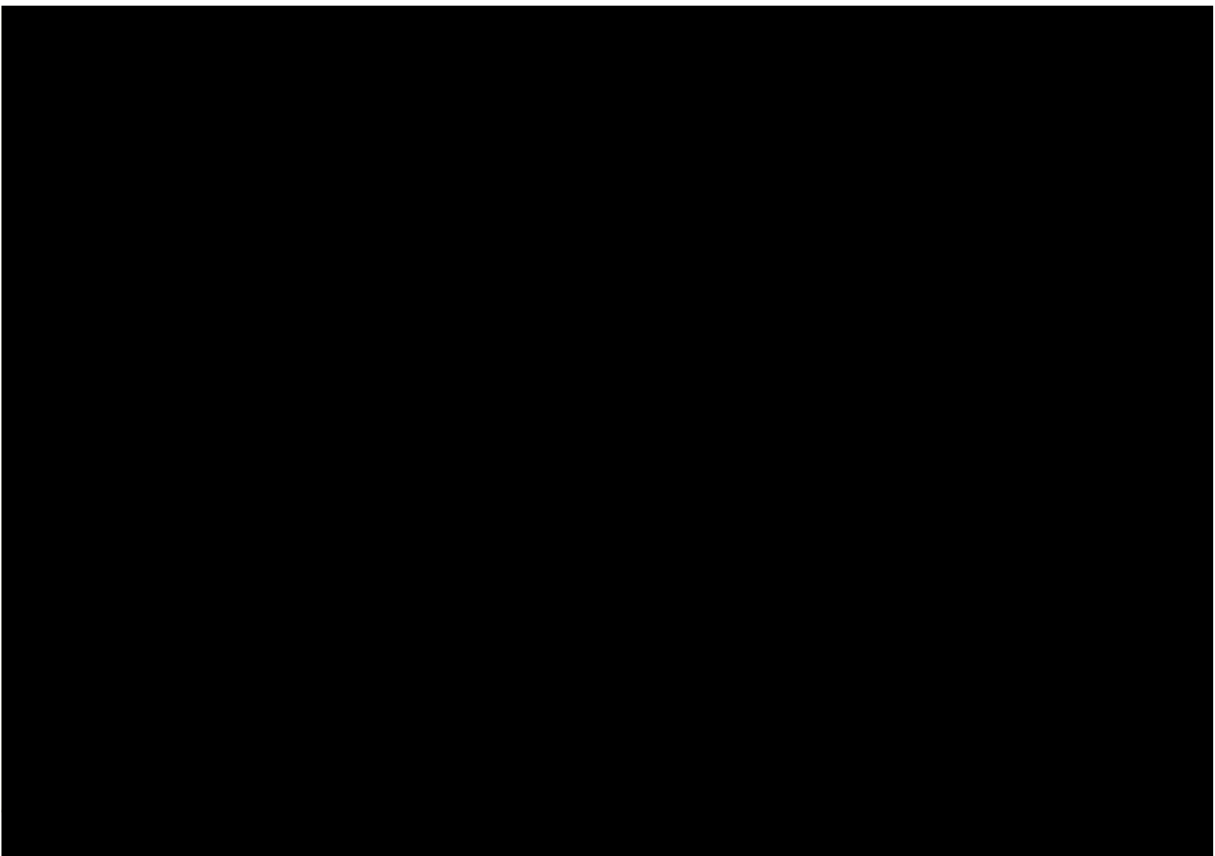
Gemeinde	Standort	Fallen-ID	Funddatum	Anzahl Eier
4617 Gunzgen	Friedhof	OTR-SO-GZG-001i	02.09.2025	73

3.1.3 Solothurn und Flumenthal

In Solothurn und Flumenthal wurden in den Ovitrap keine Tigermücken nachgewiesen (Abbildungen 3 und 4).



Abbildungen 3: *Nachweis der Asiatischen Tigermücke in der Stadt Solothurn 2025.* Die Karte zeigt alle Ovitrap-Standorte mit den entsprechenden Resultaten. Alle Fallen waren negativ.



Abbildungen 4: *Nachweis der Asiatischen Tigermücke in Flumenthal 2025.* Die Karte zeigt alle Ovitrap-Standorte mit den entsprechenden Resultaten. Alle Fallen waren negativ.

3.2 Meldungen aus der Bevölkerung

Tabelle 4: Eingegangene Meldungen aus dem Kanton Solothurn 2025

Art	Anzahl	Kommentar
<i>Aedes albopictus</i>	2	Eine Mücke wurde am 12.06.25 aus Gunzgen (Lischmatt 9) gemeldet und konnte nicht eindeutig identifiziert werden. Die zweite Meldung kam aus Dornach (Mattenweg). Die Tigermücke wurde am 31.07.2025 gefangen. Aufgrund fehlender Informationen wurde keine Nachuntersuchung durchgeführt.
<i>Aedes japonicus</i>	31	
<i>Aedes japonicus/koreicus</i> Artkomplex	8	Mücken konnten nicht einer der beiden Arten zugeordnet werden
<i>Aedes geniculatus</i>	4	
Gattung <i>Aedes</i> und unbestimmte Stechmücken	8	Stechmücken, die aufgrund des schlechten Zustands entweder gar nicht oder nur bis zur Gattung <i>Aedes</i> bestimmt werden konnten
<i>Culex</i> sp.	1	Nicht näher bestimmte Art der Gattung <i>Culex</i>
Andere Insekten	3	Eine Schlupfwespe (<i>Ichneumonidae</i>), eine Zuckmücke (<i>Chironomidae</i>) und eine Pilzmücke (<i>Symmerus</i> sp.)
Total	57	

Tabelle 5: Details zu den Tigermückenmeldungen aus der Bevölkerung im Kanton Solothurn 2025

Gemeinde	Adresse	Koordinaten	Funddatum	Kommentar
4617 Gunzgen	Lischmatt 9	2'629'535, 1'241'107	12.06.2025	In Befallszone
4143 Dornach	Mattenweg	2'612'974, 1'258'537	31.07.2025	Hausnummer unbekannt. Koordinaten sind nur eine Näherung

Die Fundorte der Meldungen sind in den Abbildungen 1 und 2 gezeigt.

4. SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

4.1 Dornach

Sechsmal wurden Eier in Fallen nachgewiesen, die entlang der Grenze zu Aesch BL aufgestellt waren, nachdem bereits im Vorjahr eine dieser Falle positiv gewesen war. Die Population in Aesch BL hat sich weiter vergrössert und scheint nun über die Gemeindegrenze vorgedrungen zu sein. Zudem stammt eine Meldung einer adulten Tigermücke von einer weiter südlich gelegenen Strasse in Dornach. Es ist davon auszugehen, dass sich die Mücken im Jahr 2026 weiter nach Süden und Osten ausbreiten werden, wie es in Aesch BL bereits der Fall ist. Die Karte zeigt zudem deutlich, dass im Süden des Fallengebietes eine Informationslücke besteht.

Aufgrund der vorliegenden Ergebnisse wird empfohlen, das Überwachungsgebiet so zu erweitern, dass alle positiven Fallen und Meldungen von Ovitraps abgedeckt sind und die Populationsgrenzlinie auf der Seite von Aesch BL ebenfalls berücksichtigt wird. Zusätzlich ist es ratsam, weitere Schritte zur Prävention und Bekämpfung gemäss den Empfehlungen des Bundesamts für Umwelt (BAFU) [5] und des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) [6] einzuleiten. Neben der Vermeidung, Entfernung oder Behandlung von stehendem Wasser, unter anderem durch den Einsatz von Larviziden im öffentlichen Raum, umfasst dies auch die Sensibilisierung und Information der Bevölkerung, beispielsweise durch Flyer, Plakate und Medienmitteilungen. Ziel ist es, dass

auch auf privaten Grundstücken stehendes Wasser als mögliche Brutstätte für Tigermücken vermieden wird. Zusätzlich sollte weiterhin auf die Meldestelle des SMNs hingewiesen werden, damit Tigermückenpopulationen auch in Gebieten ausserhalb der überwachten Fallenstandorten entdeckt werden können.

Die frühzeitige Prävention und Bekämpfung der Tigermückenpopulation tragen dazu bei, ihre Ausbreitung zu verhindern oder die Mücke sogar zu eliminieren. Dadurch wird die Bevölkerung vor Belästigungen durch die Tigermücke geschützt und die Wahrscheinlichkeit einer Krankheitsübertragung reduziert.

4.2 Gunzgen

In Gunzgen werden seit einigen Jahren wiederholt Tigermückenfunde verzeichnet, die sich jedoch auf jene Strassen beschränken, die der Raststätte am nächsten liegen. Die unbestätigte Meldung stammt hingegen vom entgegengesetzten Ende der Gemeinde. Da die Raststätte weiterhin eine zentrale Rolle bei der Einschleppung spielen dürfte und Tigermücken potenziell ins Siedlungsgebiet vordringen könnten, wird eine Weiterführung eines Monitorings im bestehenden Rahmen empfohlen.

Zusätzlich ist es auch hier ratsam, weitere Schritte zur Prävention und Bekämpfung gemäss den Empfehlungen des BAFUs [5] und des BAGs [6] einzuleiten.

4.3 Solothurn und Flumenthal

In beiden Gemeinden wurden im Jahr 2025 keine Tigermücken nachgewiesen. Auf dem TCS Campingplatz in Solothurn wurde seit Beginn des zweiten nationalen Monitoringprogramms im Jahr 2023 bislang überhaupt kein Nachweis erbracht. Ein eigenes Monitoring oder Bekämpfungsmassnahmen sind dort derzeit nicht erforderlich. Allerdings wäre es sinnvoll, die beiden Fallen beim Bundesasylzentrum weiterhin aufzustellen.

4.5 Hinteres Leimental

Die Tigermücke hat im Jahr 2024 Biel-Benken und auch Ettingen erreicht. Die Situation auf der französischen Seite der Grenze ist bislang wenig untersucht, allerdings ist bekannt, dass die Mücke bereits in Hagenthal-le-Bas und Leymen angekommen ist.

Aufgrund der raschen Ausbreitung der Tigermücken in alle Richtung, insbesondere entlang des Leimentals, ist es nur eine Frage der Zeit, bis sie auch die solothurnischen Gemeinden des Leimentals erreicht. Besonderes Augenmerk gilt den Gemeinden Witterswil, Bättwil und Rodersdorf, in deren unmittelbarer Nachbarschaft die Mücke bereits vorkommt. Deshalb wird empfohlen, die lokalen Behörden über die Tigermücke und die entsprechenden Präventions- und Bekämpfungsmassnahmen zu informieren. Ein Monitoring mittels Fallen ist dort derzeit noch nicht erforderlich, sofern die Bevölkerung aufmerksam bleibt und verdächtige Mücken meldet.

Allgemein wird empfohlen, im gesamten Kantonsgebiet auf die Mückenmeldestelle des SMNs aufmerksam zu machen, damit ein erstes Auftreten von Tigermücken in einer Gemeinde sofort erkannt wird. Im Falle einer positiven Meldung sollte zeitnah eine Nachuntersuchung vor Ort in Betracht gezogen werden. Auf diese Weise kann beurteilt werden, ob es sich um einzelne eingeschleppte Exemplare handelt oder bereits eine lokale Population besteht.

Um die Überwachungszonen für die grenzüberschreitenden Populationen präzise definieren zu

können, ist es zudem sinnvoll, die Ergebnisse des Monitorings gemeinsam mit den Resultaten der Tigermückenüberwachung der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau in einer gemeinsamen Karte darzustellen.

5. LITERATURVERZEICHNIS

1. Müller, P., Engeler, L., Vavassori, L., Suter, T., Guidi, V., Gschwind, M., Tonolla, M., & Flacio, E. (2020). **Surveillance of invasive Aedes mosquitoes along Swiss traffic axes reveals different dispersal modes for Aedes albopictus and Ae. japonicus.** *PLoS neglected tropical diseases*, 14(9), e0008705.
2. Müller P, Gschwind M, Erndle K, Anicic N, Flacio E, Engeler L (2023). **Nationales Programm zur Überwachung der Asiatischen Tigermücke - Bericht 2022.** Basel, Swiss Tropical and Public Health Institut: 33
3. Modespacher B, Müller P, Gschwind M, Erndle K, Anicic N, Flacio E, Engeler L (2024). **Nationales Programm zur Überwachung der Asiatischen Tigermücke – Bericht 2023.** Basel, Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut: 22.
4. Schaffner F, Kaufmann C, Pfluger V, Mathis A: **Rapid protein profiling facilitates surveillance of invasive mosquito species.** *Parasites & Vectors* 2014, 7:142.
5. Engeler L, Suter T, Flacio E, Tonolla M, Müller P: **Koordination der Überwachung und Bekämpfung der Asiatischen Tigermücke und anderer invasiver gebietsfremder Mücken in der Schweiz: Eine Orientierungshilfe mit Empfehlungen zuhanden des BAFU sowie der kantonalen und anderen betroffenen Behörden.** Version 1.1. Bern: Bundesamt für Umwelt BAFU; 2019:42
6. Adamikova, L., Biebinger, S., Dhima, N., Flacio, E., Keresztes, F., Müller, P., Neumayr, A., Nobile, A., & Würfel, E. (2025). **Empfehlungen zur Risikoreduktion von autochthonen Fällen von Dengue, Chikungunya und Zika (Unterorgan 'One Health', Ed.).** Bundesamt für Gesundheit.